

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 **der Volksbank Göppingen eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet, welches wir grundsätzlich als Landkreis Göppingen mit den angrenzenden Regionen sehen. Neben unserer Hauptstelle in Göppingen unterhalten wir ab dem 01.01.2026 drei Dienstleistungszentren in Donzdorf, Ebersbach und Geislingen, sowie weitere 12 Geschäftsstellen und Beratungsfilialen im Kreis. Ergänzt wird das Angebot durch 22 Selbstbedienungs-Standorte. Im Genossenschaftsregister eingetragene Zweigniederlassungen im Sinne von §14 GenG sind nicht vorhanden. Darüber hinaus nutzen wir das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft.

Wesentliche Veränderungen unserer Geschäftstätigkeit haben wir 2025 nicht vorgenommen.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Die Bank gehört der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Personal- und Sozialbereich

Wir sehen in unserem Personal einen strategischen Schlüsselfaktor, der unmittelbar gebraucht wird, um neue, kundenzentrierte Konzepte von Mensch zu Mensch im Markt zu platzieren. Um in einem hart umkämpften Arbeitsmarkt zentrale Stellen und Funktionen in der Bank auch in der Zukunft mit ausreichend qualifizierten Mitarbeitern besetzen zu können, stellen wir jährlich neue Auszubildende ein. Wir sehen die betriebliche Ausbildung zudem als einen Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung unserer Bank.

Die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 2025 ist mit 279,2 im Vergleich zu 272,0 im Vorjahr um 2,65% oder 7,2 Mannjahre gestiegen. Durch die Übernahme der Auszubildenden, die Einstellung neuer Mitarbeiter und Arbeitszeitaufstockungen konnten wir zukunftsorientiert unseren Personalbestand erweitern. In 2025 wurden 10 neue Auszubildende eingestellt. 2026 werden wir weitere 14 Ausbildungsplätze (m/w/d) für folgende Berufsbilder zur Verfügung stellen:

- Bankkaufmann
- Bankkaufmann mit Zusatzqualifikation Vermögensmanagement
- Duales Studium zum Bachelor of Arts
- Kaufmann für IT-System-Management

Zum Jahresende 2025 beschäftigten wir insgesamt 354 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Köpfen. Der Personalbestand hat sich strukturell nicht wesentlich verändert. Etwa ein Drittel unserer Mitarbeiter (w/m/d) -33,1% / 117 Personen befinden sich im Altersbereich bis 40 Jahre (Vj. 31,7%). Zum 31.12.2025 beschäftigen wir insgesamt 27 Auszubildende (Vj. 28). Gemessen an der Personenzahl von 354 ist die Ausbildungsquote mit 7,6% im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 8,0%) leicht gesunken. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit aller Beschäftigten beträgt rund 19,1 Jahre. Das durchschnittliche Alter liegt bei 44 Jahren.

Zur Förderung der fachlichen und sozialen Kompetenz unserer Mitarbeiter, die wir als Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung der Bank sehen, haben wir knapp 260 T€ in die Weiterbildung investiert.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht, trotz einer sich andeutenden Trendwende, abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,2% (Vj -0,5%). Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur und der unberechenbaren US-Handelspolitik auch inländische Strukturprobleme, wie der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur.

Die allgemeine Teuerung hat sich 2025 etwas stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2% zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Innerhalb des Jahres schwankte die Inflationsrate leicht um diesen Wert, wobei mit 2,4% im September die höchste und mit 1,8% im Dezember die niedrigste Monatsrate in der zweiten Jahreshälfte erreicht wurde. Stärkster Treiber der Gesamtteuerung waren die Dienstleistungspreise mit einem Anstieg von 3,5% (Vj. 3,8%).

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Die US-Notenbank Federal Reserve senkte erst in der zweiten Jahreshälfte die Zinsen. Der Hauptrefinanzierungssatz der EZB lag zum Jahresende 2025 bei 2,15% (Vj 3,15%), der Einlagensatz für Geschäftsbanken bei 2,00% (Vj 3,00%).

Auf dem Arbeitsmarkt spiegelte sich die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute auch in der Arbeitslosenzahl wider. Erneut stieg sie von 2,8 Mio. im Vorjahr auf 2,9 Mio. leicht an und kletterte damit erneut auf einen Höchststand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 6,0% im Vorjahr auf 6,3% im Bilanzjahr. Die Erwerbstätigkeit sank erstmals wieder um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Millionen (Vj. +71.000 Menschen). Eine zunehmende Erwerbsbeteiligung im Inland und eine anhaltende Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften konnte die voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung nicht ausgleichen.

(Quelle: Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken vom 3. März 2026)

Das Jahr 2026 beginnt für die Wirtschaft in der Region Stuttgart mit einem leichten Aufwind. Nach den turbulenten Monaten des Vorjahres, das im Herbst 2025 seinen Tiefpunkt erreichte, zeichnet sich für viele Unternehmen eine spürbare Erholung ab. Der Lageindikator verbessert sich von -7 auf 4 Punkte. Rund 27% der Betriebe bewerten ihre wirtschaftliche Lage als gut – ein Plus von 4 Prozentpunkten im Vergleich zum Herbst. Gleichzeitig hat sich der Anteil der Unternehmen in schlechter Lage auf 23% verringert, was einem Rückgang um 7 Prozentpunkte entspricht. Trotz dieser positiven Tendenzen bleiben die Herausforderungen groß, wie die Entwicklungen des vergangenen Jahres deutlich gezeigt haben. Besonders die Wiederwahl des amerikanischen Präsidenten führte 2025 zu erheblichen Turbulenzen im internationalen Handel. Die wiederholt kurzfristigen Erhöhungen und Senkungen der Zölle auf europäische Produkte erzeugten spürbare Unsicherheit. Erst im Sommer konnte zwischen der Europäischen Union und der US-Regierung eine Teil-Einigung erzielt werden: Für die Einfuhr europäischer Güter gelten seither Zollsätze von 15%, während bei einzelnen Produktgruppen – wie etwa Stahl und Aluminium – weiterhin Strafzölle von 50% Anwendung finden. Diese erratische Handelspolitik hat spürbare Verwerfungen im internationalen Warenverkehr ausgelöst. Für die exportorientierte Region Stuttgart, deren wirtschaftliche Stärke maßgeblich von stabilen und verlässlichen Handelsbeziehungen abhängt, erwiesen sich diese Entwicklungen als deutliche Belastung.

(Quelle: IHK Region Stuttgart, Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2026: Leichter Aufwind im neuen Jahr.)

Die Entwicklung der deutschen Genossenschaftsbanken war im abgelaufenen Jahr weiterhin geprägt vom Wachstumskurs im Kredit- und Einlagengeschäft. Die Kreditbestände legten in beiden Geschäftsfeldern - Privat- und Firmenkundengeschäft - zu. Die Kredite an Privatkunden wuchsen per Ende 2025 insgesamt um 3,8% auf 384 Mrd. €, die Firmenkundenkredite stiegen um 3,7% auf 443 Mrd. €. Im Einlagengeschäft setzte sich das robuste Einlagenwachstum bei den Genossenschaftsbanken fort. Die Kundeneinlagen aller Genossenschaftsbanken stiegen 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 33 Mrd. € oder 3,7% auf 925 Mrd. € an. Zulegen konnten vor allem die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die mit 6,4% Wachstum auf 589 Mrd. € den Rückgang bei den Spareinlagen (-1,4% auf 127 Mrd. €) und den nur schwachen Anstieg der Termineinlagen (+0,8% auf 184 Mrd. €) mehr als kompensierten. Im Jahr 2025 konnte die Eigenkapitalausstattung der Genossenschaftsbanken weiter erhöht werden. Das bilanzielle Eigenkapital um 2,0 Mrd. € (+3,7%) auf 69 Mrd. €. Die Rücklagen legten um 3,3% auf 50 Mrd. € zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 4,8% auf 19 Mrd. €.

(Quelle: Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken vom 10. März 2026)

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen bzw. nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität und die Zukunftsfähigkeit der Bank wird die Relation des Teilbetriebsergebnisses zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen (nachfolgend: "Teil-BE/dGV") festgelegt. Die Kennzahl Teil-BE/dGV misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen.

Im Hinblick auf die starke Bedeutung der Bewertungsergebnisse im Kunden- und Eigengeschäft auf die Ertragslage der Bank betrachten wir ergänzend das absolute Ergebnis vor Steuern.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis dar.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir grundsätzlich als Indikator für die Generierung von Erträgen und die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Wir streben bei den bilanziellen Kundenkrediten ein strategisches Wachstum in Höhe von 3,0% p.a. an. In Anbetracht der aktuell unsicheren Zinsentwicklung und der Bilanzstruktur der Bank, die von einem deutlichen Überschuss der Kundeneinlagen gegenüber den Kundenkrediten gekennzeichnet ist, streben wir ein Ansteigen der Kundeneinlagen um jährlich 2,5% an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die sich aus der Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag ermittelt.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung ziehen wir die aufsichtliche Kennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) heran. Mit ihrer Hilfe soll sichergestellt werden, dass die Institute über ausreichend lastenfreie, erstklassige liquide Aktiva verfügen, um den Liquiditätsbedarf während eines Liquiditätsstressszenarios von 30 Tagen zu decken.

Daneben haben wir bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen bzw. denen wir eine strategische Bedeutung zumessen:

Unser Ziel ist es, die genossenschaftlichen Stärken in die digitale Welt zu transformieren, um damit sowohl für Privat- als auch Firmenkunden ein herausragendes Omnikanal-Kundenerlebnis zu schaffen. Als Indikator für unseren Transformationsprozess zur Omnikanalbank betrachten wir den Anteil der aktiven Kunden, die für das Online-Banking freigeschaltet sind bzw. die VR-BankingApp nutzen. Gegenüber den Vorjahren wurde im Jahresverlauf die Definition innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe nachgeschärft, indem neu jeweils Kunden mit Girokonto ab 14 Jahren berücksichtigt werden, während bislang keine Altersschränkung vorgenommen wurde.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser Teilbetriebsergebnis stieg von 26.133 T€ auf 34.793 T€ (Planwert 30.037 T€) an. Die Rentabilitätskennzahl Teil-BE/dGV erhöhte sich im Vorjahresvergleich ebenfalls von 0,93% auf 1,17% (Planwert 1,03%). Das Ergebnis vor Steuern lag ebenfalls mit 37.470 (Planwert 29.207 T€) über dem des Vorjahres von 33.405 T€. Ursache war hierfür hauptsächlich ein deutlich gestiegener Zinsüberschuss.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 53,5% (Vorjahr: 59,8%, Planwert 58,8%). Unsere Planung 2025 (per 10/24) ist von 3% Wachstum beim aktiven Kundengeschäftsvolumen und 2,5% Wachstum beim passiven Kundengeschäftsvolumen ausgegangen. Das bilanzielle Kundenkreditgeschäft (Aktiva 4) erhöhte sich um 5,7% (105.290 T€) auf 1.964.787 T€. Die bilanziellen Kundeneinlagen (Passiva 2) sind um 4,4% (104.642 T€) auf 2.456.150 T€ gestiegen.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt grundsätzlich im Rahmen bzw. überstieg beim Teilbetriebsergebnis und der CIR unsere Erwartung. Ebenso beim Wachstum der Kundeneinlagen und des Kundenkreditgeschäftes.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 20,10%; ein Anstieg von 0,40 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 142,7% auf 181,0% und lag zu allen Meldestichtagen weiterhin über unserer bankinternen Warngrenze von 115%.

Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator konnte weiter verbessert werden bzw. erfüllt unsere Erwartungen. Der Anteil der aktiven Kunden, die für das Online-Banking freigeschaltet sind, ist im Jahresverlauf 2025 von 57,63 auf 59,75% (+2,12 Prozentpunkte) gestiegen. Der Anteil der VR-BankingApp-Nutzer stieg von 35,56 auf 39,44% (+3,88 Prozentpunkte) an. Die angegebenen Vorjahreswerte weichen von den Zahlen im Lagebericht 2024 ab, da bei der Ermittlung der %-Werte ab 2025 nur noch auf Kunden mit Girokonto ab einem Alter von 14 Jahren abgestellt wird. Deshalb wurde lediglich eine Ausweitung der Quoten geplant, ohne diese zu quantifizieren. Sowohl die Online- als auch die Nutzer-Quote liegen oberhalb der Benchmark-Vergleichsgruppe des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (58,89% und 38,50%).

Bilanz	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.049.633	2.924.588	125.045	4,3
Außerbilanzielle Geschäfte	918.636	896.704	21.932	2,4
- davon				
Eventualverbindlichkeiten	33.135	41.057	-7.922	-19,3
- davon Derviate	765.000	740.000	25.000	3,4
- davon unwiderrufliche Kreditzusagen	120.501	115.647	4.854	4,2

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 125,0 Mio. € (+4,3%) war vor allem das Wachstum bei den Kundenkrediten (siehe Folgetabellen).

Die außerbilanziellen Geschäfte weisen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 21,9 Mio. € (+2,4%) auf. Die Eventualverbindlichkeiten sind um 7,9 Mio. € (-19,3%) zurückgegangen und die unwiderruflichen Kreditzusagen um 4,9 Mio. € (+4,2%) gestiegen.

Bei den Derivaten standen ein endfälliger und ein vorzeitig aufgelöster Zinssicherungs-SWAP in Höhe von insgesamt 70,0 Mio. € Neuabschlüssen mit 95,0 Mio. € gegenüber, so dass saldiert eine Erhöhung von 25,0 Mio. € (+3,4%) zu verzeichnen war. Ursache hierfür war die geringe Volatilität der Marktzinsen im Jahr 2025, die dazu geführt hat, dass wir 75 Mio. € Portfolio-Sicherungswaps, für neu aufgelegte Festzinsprodukt für unsere Kunden abgeschlossen haben.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.964.787	1.859.497	105.290	5,7
Wertpapiieranlagen	738.273	732.213	6.060	0,8
Forderungen an Kreditinstitute	252.071	234.323	17.748	7,6

Die Kundenforderungen haben sich von 1.859,5 Mio. € um 105,3 Mio. € (+5,7%) auf 1.964,8 Mio. € erhöht. Dies ist vor allem auf die gute Entwicklung der langfristigen Finanzierungen (+79,1 Mio. € bzw. +5,1% lt. bankinterner Entwicklungsstatistik) zurückzuführen. Haupttreiber des Wachstums war hier der private Baufinanzierungsbereich. Der Anstieg der Wertpapiieranlagen um 6,1 Mio. € auf 738,3 Mio. € resultiert neben den der Zinsentwicklung geschuldeten Zuschreibungen hauptsächlich daraus, dass endfällige Wertpapiere in Höhe von 74,6 Mio. € mit 77,6 Mio. € Neukäufen ersetzt wurden. Der enthaltene Spezialfonds im Bereich der Investmentanteile hat sich auf 205,5 Mio. € bilanziell erhöht. Die Bilanzposition "Forderungen an Kreditinstitute" ist um 17,7 Mio. € (+7,6%) auf 252,1 Mio. € gestiegen. Dies ist vor allem auf die stichtagsbezogene Erhöhung der täglichen Anlagen bei der DZ BANK AG um 43 Mio. € und den Rückgang von Übernachtfazilitäten bei der Deutschen Bundesbank um 32,0 Mio. € zurückzuführen. Die DZ BANK-Termineinlagen sind mit 15,0 Mio. € konstant geblieben.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	215.641	210.588	5.053	2,4
Spareinlagen	543.831	560.521	-16.690	-3,0
andere Einlagen	1.912.319	1.790.987	121.332	6,8
Passiva 2 gesamt	2.456.150	2.351.508	104.642	4,4
verbriefte Verbindlichkeiten	1.804	2.367	-564	-23,8

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken haben sich zum Bilanzstichtag 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 Mio. € (+2,4%) auf 215,6 Mio. € erhöht. Nennenswerte Veränderungen betrafen den Anstieg beim Förderkreditgeschäft um 10,1 Mio. € und eine Reduzierung der von der DZ BANK AG als Barsicherheit für Derivate gestellten Tagesgelder um 6,1 Mio. €.

Bei der Passivposition 2, den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verzeichneten wir 2025 einen Anstieg um 104,6 Mio. € (+4,4%) auf nunmehr 2.456,2 Mio. €. Die Spareinlagen nahmen dabei um -3,0% oder 16,7 Mio. € auf 543,8 Mio. € ab. Der Rückgang der Spareinlagen begründet sich durch Umschichtungen unserer Kunden in kurzfristige Tagesgeld- bzw. Termineinlagen. Diese anderen Einlagen verzeichneten neben den Umschichtungen aus den Spareinlagen einen starken externen Anstieg, so dass sie insgesamt um 121,3 Mio. € (+6,8%) auf 1.912,3 Mio. € anwuchsen.

Betreutes Kundenkredit- u. -anlagevolumen	Berichtsjahr	2024	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bilanzielle Kundenkredite	1.964.787	1.859.497	5,7
Bauspardarlehen Bausparkasse Schw. Hall	180.887	181.055	-0,1
Immobilien- u. Kommunaldarlehen	20.657	22.046	-6,3
Darlehen, R+V Versicherung	19.933	20.435	-2,5
VR-Smart-Finance, Restbuchwerte	3.809	4.258	-10,5
Team Bank Easy Credit	8.392	5.602	49,8
= Außerbilanzielles Kundenkreditvolumen	233.678	233.396	0,1
Betreutes Kundenkreditvolumen	2.198.465	2.092.893	5,0
Bilanzielle Kundeneinlagen	2.457.954	2.353.875	4,4
Bauspareinlagen Bausparkasse Schw. Hall	219.346	219.035	0,1
Rückkaufswert Lebensversicherung R+V	367.348	361.287	1,7
UNION Immobilienfonds	181.742	211.669	-14,1
UNION Investmentfonds	892.731	801.801	11,3
Kurswert Depots	484.588	424.216	14,2
= Wertpapier Kurswerte gesamt	1.559.061	1.437.686	8,4
DZ Privatbank	32.530	27.551	18,1
Geschlossene Fonds	235	271	-13,3
= Außerbilanzielles Kundenanlagevolumen	2.178.520	2.045.830	6,5
Betreutes Kundenanlagevolumen	4.636.474	4.399.705	5,4

Die Übersicht über die betreuten Kundenvolumina (Zahlen lt. Verbundbilanz des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken-BVR) zeigt die tatsächliche Entwicklung der Kredit- und Anlagebestände im Kundengeschäft, weil sie die an Verbundpartner vermittelten Geschäfte mit berücksichtigt. Das bilanzielle Kreditwachstum von 105,3 Mio. € oder 5,7% bestimmte den gesamten Anstieg des betreuten Kundenkreditvolumen um 5,0% auf 2.198,5 Mio. €. Die an unsere Verbundpartner vermittelten Kreditbestände haben sich nicht wesentlich verändert (+0,1% oder 0,3 Mio. € auf 233,7 Mio. €).

Die bilanziellen Einlagen unserer Kunden erhöhten sich um 4,4% auf 2.458,0 Mio. €. Die außerbilanziellen Anlagen der Kunden stiegen um 6,5% oder 132,7 Mio. € auf 2.178,5 Mio. €. Sowohl die Rückkaufswerte der Lebensversicherungen, als vor allem auch die Wertpapieranlagen unserer Kunden konnten Zuwächse aufweisen. Der Nettoabsatz von 50,7 Mio. € (Vj. 35,8 Mio. €), die thesaurierten Erträge und das positive Börsenumfeld mit seinen Kursgewinnen ermöglichten bei den Wertpapieranlagen den Anstieg um 121,4 Mio. € auf 1.559,1 Mio. € (+8,4%) zum 31.12.2025. Erträge der Kunden, die in Form von Zinszahlungen und Dividenden ausgeschüttet wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt. Das betreute Kundenanlagevolumen verzeichnete damit einen Anstieg um 236,8 Mio. € (+5,4%) auf 4.636,4 Mio. €.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Provisionserträge				
Zahlungsverkehr	8.362	8.065	297	3,7
Kartenterminals	627	648	-21	-3,2
Kreditkartengeschäft	1.576	1.516	60	4,0
Avale, Akkreditive	268	356	-88	-24,7
Sorten- u. Edelmetallgeschäft	445	330	115	34,8
Auslandsgeschäft	193	187	6	3,2
Wertpapiergeschäft	9.579	8.796	783	8,9
Bausparen	471	848	-377	-44,5
Lebensversicherungen	858	766	92	12,0
Sach-/Krankenversicherungen	826	706	120	17,0
Verbundprovisionen	11.927	11.303	624	5,5
Vermittlung von Immobilien	1.705	1.840	-135	-7,3
Kreditprovisionen	264	223	41	18,4
Sonstige Erträge	1.168	1.166	2	0,2
Gesamt	26.342	25.447	895	3,5

Im Vergleich zu 2024 sind die Zahlungsverkehrserträge um 297 T€ oder 3,7% auf 8,4 Mio. € gestiegen. Der Rückgang bei den Erträgen aus Avalen und Akkreditiven um 88 T€ auf 268 T€ korrespondiert mit dem schon genannten Rückgang der Eventualverbindlichkeiten.

Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft haben sich im Bilanzjahr um 783 T€ oder +8,9% (Vj. +10,0%) auf 9,6 Mio. € erhöht. Die Provisionen aus der Vermittlung von Lebens- und Sachversicherungen in Höhe von 1,7 Mio. € sind ebenfalls gestiegen (+212 T€ oder +14,4%). Bei der Vermittlung von Bausparverträgen betrug der Rückgang 377 T€ oder -44,5%, was hauptsächlich auf die verhaltene Stimmung im Immobilienbereich zurückzuführen ist. Insgesamt stiegen die Verbundprovisionen um 624 T€ oder 5,5% an.

Die Provisionserträge im Bereich der Immobilienvermittlung sind bei einem Rückgang von 135 T€ mit 1,7 Mio. € leicht gesunken. Insgesamt lagen die Provisionserträge in 2025 um 0,9 Mio. € (+3,5%) über denen des Vorjahres.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im betriebswirtschaftlich orientierten Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr		2024		Veränderung	
	TEUR	in % dBS	TEUR	in % dBS	TEUR	in %
Zinsüberschuss	53.369	1,79	44.329	1,58	9.040	20,4
- davon Konditionsbeitrag	47.871	1,60	57.478	2,04	-9.607	-16,7
- davon Strukturbeitrag	5.498	0,18	-13.149	-0,47	18.647	141,8
- davon Aktivzinsen	73.734	2,47	67.005	2,38	6.729	10,0
- davon Passivzinsen	-20.365	-0,68	-22.676	-0,81	-2.311	-10,2
Provisionsüberschuss	21.490	0,72	20.695	0,74	795	3,8
Rohüberschuss	74.859	2,51	65.024	2,31	9.835	15,1
Personalaufwand	24.440	0,82	23.735	0,84	705	3,0
And. Verwaltungsaufwand	15.625	0,52	15.156	0,54	469	3,1
Verwaltungsaufwand gesamt	40.065	1,34	38.891	1,38	1.174	3,0
Teilbetriebsergebnis	34.793	1,17	26.133	0,93	8.660	33,1
Saldo Sonst. betr. Ertrag / Aufwand	1.426	0,04	943	0,03	483	51,2
Betriebsergebnis vor Bewertung	36.219	1,21	27.076	0,96	9.143	33,8
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	-2.033	-0,07	-5	-0,00	-2.028	---
Bewertungsergebnis Wertpapiere	3.284	0,11	6.334	0,23	-3.050	-48,2
Verkauf Beteiligungen	0	---	0	---	0	---
Bewertungsergebnis gesamt	1.251	0,04	6.328	0,13	-5.077	-80,2
Betriebsergebnis nach Bewertung	37.470	1,26	33.405	1,19	4.065	12,2
Saldo a. o. Ertrag / Aufwand	0	---	0	---	0	---
Ergebnis vor Steuern	37.470	1,26	33.405	1,19	4.065	12,2
Steuern	-8.479	-0,28	-6.367	-0,23	2.112	33,2
Jahresergebnis	28.991	0,98	27.038	0,96	1.953	7,2
Dotierung (-) / Auflösung (+)						
Fonds für allg. Bankrisiken § 340 g HGB	-22.200	-0,74	-20.286	-0,72	1.914	9,4
und Vorsorgereserven § 340 f HGB	-5.000	-0,17	-5.000	-0,18	0	---
Satzungsgemäße Rücklagendotierung	-200	-0,01	-200	-0,01	0	---
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9	0,00	1	0,00	8	---
Bilanzgewinn	1.600	0,05	1.553	0,06	47	3,0
Cost Income Ratio (CIR)	53,5		59,8			
Durchschnittliche Bilanzsumme	2.984.820		2.812.846			

Die Zinserträge (inkl. Laufende Erträge) sind von 2,38% des dGV auf 2,47% gestiegen. Die festverzinslichen Wertpapiere der Bank, die einen wesentlichen Anteil der Eigenanlagen ausmachen, weisen einen gestiegenen Durchschnittszins des Portfolios auf. Endfälligkeiten konnten durch höherverzinsliche Papiere ersetzt werden. Ebenso trug das Wachstum im Kundenkreditgeschäft zu diesem Anstieg bei.

Die Zinsaufwendungen haben sich von 0,81% auf 0,68% verbilligt, so dass sich der Zinsüberschuss um 0,21 Prozentpunkte auf 1,79% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens erhöht hat. Der absolute Zinsüberschuss stieg um 9,0 Mio. € auf 53,4 Mio. € und lag damit um 0,9 Mio. € über unserer Planung, wobei als Sondereffekt die vorzeitige Schließung eines Zinssicherungsgeschäftes mit einem Auflösungsverlust von 150 T€ bereits enthalten ist. Weiterhin trugen auch die im Vergleich zum Vorjahr angestiegenen Laufenden Erträge mit 6,9 Mio. € (Vj. 5,4 Mio. €) zur Entwicklung des Zinsüberschusses bei. Ausschlaggebend hierfür war hauptsächlich die Ausschüttung unseres Spezialfonds in Höhe von 5,0 Mio. € (Vj. 3,5 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreswert von 20,7 Mio. € um 3,8% auf 21,5 Mio. € und übertraf damit unsere Planung um 1,0 Mio. €. Die Erhöhung des Provisionsüberschusses resultierte insbesondere aus gestiegenen Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden.

Der Verwaltungsaufwand inkl. den Abschreibungen auf Sachanlagen ist gegenüber 2024 von 38,9 Mio. € auf 40,1 Mio. € gestiegen. Ursächlich waren der inflationsbedingte Anstieg der Anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. €. Treiber waren hier neben den Energieaufwendungen vor allem die Aufwendung für Digitalisierung und IT. Der Anstieg der Personalaufwendungen für Löhne, Gehälter und Sonstiges in Höhe von 1,3 Mio. € wurde durch verminderte Aufwendungen für Soziale Abgaben und Altersversorgung in Höhe von -0,7 Mio. € gedämpft, so dass der Personalaufwand moderat auf 0,82% des dGV oder 24,4 Mio. € anstieg. Während der tatsächliche Personalaufwand um 1,2 Mio. € unter dem Planungsvolumen lag, überstieg der Planwert für die Anderen Verwaltungsaufwendungen inkl. Abschreibungen den Istwert mit 1,7 Mio. €, so dass die Gesamten Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) mit 2,9 Mio. € unter der Vorjahres-Prognose lagen.

Das Teilbetriebsergebnis, in das der Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich des Verwaltungsaufwandes eingehen, ist insgesamt von 26,1 Mio. € in 2024 auf 34,8 Mio. € (+33,1%) und damit auf 1,17% des dGV gestiegen. Ursächlich hierfür war der gestiegene Zinsüberschuss, das leicht verbesserte Provisionsergebnis und der geringere Anstieg des Gesamten Verwaltungsaufwandes inkl. Abschreibungen. Unsere Prognose im vergangenen Jahr ging für 2025 von einem Teilbetriebsergebnis in Höhe von 30,0 Mio. € aus.

Der Risikoaufwand im Kreditgeschäft lag mit einem saldierten, negativen Ergebnis von -2,0 Mio. € deutlich günstiger als der Planwert von -4,9 Mio. €, allerdings über dem Vorjahreswert von -5 T€. Die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen lagen mit 6,9 Mio. € (+51,7%) um 2,3 Mio. € über denen des Vorjahres, die Auflösungen von 5,3 Mio. € überstiegen den Vorjahreswert von 4,4 Mio. € um 19,5%. 2024 betrug die Erhöhung der PWB lediglich 22 T€. Wegen des gestiegenen Kreditvolumens mussten in 2025 589 T€ zugeführt werden.

Deutlich höhere Kreditausfälle in Verbindung mit den anhaltenden internationalen Krisen sind bisher nicht eingetreten; die Entwicklung im Geschäftsjahr 2026 bleibt allerdings noch abzuwarten.

Entwicklung Kreditrisiko	Berichtsjahr		2024		Veränd. in%/€
	TEUR	in% dBS	TEUR	in% dBS	
Durchschnittliche Bilanzsumme	2.984.820		2.812.846		6,1
Bilanzielles Kreditvolumen brutto	1.964.787		1.875.629		4,8
Zuführung EWB und Einzel-RST	-6.853	-0,23	-4.516	-0,16	-2.337
Auflösung EWB und Einzel-RST	5.268	0,18	4.410	0,16	858

Saldierte Netto-Bildung (-) / -Auflösung (+)	-1.585	-0,05	-106	0,00	-1.479
Zuführung (-) / Auflösung (+) PWB	-589	-0,02	-22	0,00	-567
Direktabschreibungen	-15	0,00	-11	0,00	-4
Eingang auf abgeschriebene Forderungen	156	0,01	134	0,00	22
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	-2.033	0,07	-5	0,00	-2.028
Verbrauch EWB durch Abschreibung	124		526		-402
Verbrauch EWB in % des Kreditvolumens	0,01		0,03		
Risikoaufwand in % d. Kreditvolumens	-0,10		-0,00		

Das Bewertungsergebnis der Eigenanlagen war hauptsächlich durch zwei Einflussfaktoren geprägt. Die Zinsentwicklung in 2025 und die flache, am langen Ende leicht ansteigende Zinsstruktur wirkten sich aus. Durch den Restlaufzeiten-Verkürzungseffekt und die damit verbundene Wertaufholung der im Vorjahr abgeschriebenen Wertpapiere ergab sich ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von 3,3 Mio. € (Vj. +6,3 Mio. €). Damit lagen wir leicht unter unserem Planansatz von +3,7 Mio. €. Da die Abschreibungen auf den Wertpapierbestand zinsinduziert sind, gehen wir auch 2026 davon aus, dass sich die Marktwerte mit Verkürzung der Restlaufzeit bis zur Fälligkeit weiter dem Nennwert annähern.

Der deutliche Rückgang des Bewertungsergebnis (-5,1 Mio. €) wurde durch den Anstieg des Teilbetriebsergebnis (+8,7 Mio. €) zusammen mit dem gestiegenen positiven Saldo der Sonstigen Aufwendungen und Erträge (+0,5 Mio. €) vollständig kompensiert. Das Ergebnis vor Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr lag mit 37,5 Mio. € damit um 4,1 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres von 33,4 Mio. €.

Der Steueraufwand hat sich von 6,4 Mio. € auf 8,5 Mio. € erhöht. Das ist hauptsächlich auf - im Vergleich zum Vorjahr - geringere steuerliche Sonderfaktoren zurückzuführen. Das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2025 liegt damit bei 29,0 Mio. € (Vj. 27,0 Mio. €), so dass neben der Zuführung weiterer Vorsorgeserven nach § 340f HGB und einer Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 22,2 Mio. € (Vj. 20,3 Mio. €) wieder eine Ausschüttung einer Dividende von 4,0% (Vj. 4,0%) ermöglicht wird.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Struktur unserer Passivseite ist neben unserem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 99,8 Mio. € und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 242,0 Mio. € überwiegend geprägt durch die Einlagen unserer Kunden. Mit 2.456,2 Mio. € bzw. 80,5% (VJ. 80,4%) der Bilanzsumme stellen sie unsere Hauptfinanzierungsquelle dar. Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von 215,6 Mio. € sind größtenteils auf Weiterleitungskredite an unsere Kunden zurückzuführen.

Investitionen

Im Jahr 2025 konzentrierten sich unsere Investitionen vorwiegend auf turnusgemäße Ersatzinvestitionen und kleinere Umbaumaßnahmen in unseren Geschäftsstellen. Die Erweiterung in Rechberghausen wurde planmäßig umgesetzt. Weitere Umbauten und Renovierungen wurden auf das Folgejahr verschoben.

Insgesamt haben wir für Renovierungen, Mobiliar, Fuhrpark, sonstige bewegliche Wirtschaftsgüter, IT-Ausstattung und Betriebsvorrichtungen in allen Geschäftsstellen im Jahr 2025 mehr als 1,6 Mio. € aufgewendet. Ein Großteil davon entfiel auf die Aufrüstung unserer Geldausgabeautomaten mit moderner Farbbeutel-Sicherheitstechnik.

Im laufenden Jahr 2026 werden wir, neben den notwendigen Ersatzinvestitionen in allen unseren Geschäftsstellen, weiter in zukunftsorientierte Bereiche investieren. Neben moderner Gebäudeleit- und Medientechnik haben wir Umbauten in Göppingen, Poststr., Göppingen, Marktstraße und Ebersbach, etc. geplant. Die einzelnen Posten des gesamten Investitionsplanes 2026 umfassen etwa 2,3 Mio. € (Vj. 2,0 Mio. €).

Liquidität

Die Zahlungsbereitschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet werden. Bei Liquiditätsengpässen können wir uns über die DZ BANK AG, Frankfurt am Main oder über Tendergeschäfte mit der Europäischen Zentralbank refinanzieren. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach Basel III-Aufsichtsrecht betrug zum Jahresultimo 181,0% (Vj. 142,7%). Seit dem 1. Januar 2018 ist hier ein Minimum von 100% einzuhalten.

Die LCR schwankt naturgemäß im Laufe eines Monats je nach Liquiditätsstand auf den Kontokorrentkonten unserer Kunden. Veränderungen zum Monatsende sind auf normale Schwankungen bei stichtagsbezogenen Zahlungsströmen zurückzuführen. Der Durchschnitt der Monatsultimowerte der LCR lag 2025 bei 150,0% (Vj. 146,2%). Daneben stehen ausreichende offene Refinanzierungslinien zur Verfügung, die wir bisher nur teilweise in Anspruch genommen haben.

Der Liquiditätspuffer aus verpfändbaren, noch nicht verpfändeten Wertpapieren der Liquiditätsreserve betrug 2025 am Bilanzstichtag 350,5 Mio. € (Vj. 322,1 Mio. €), bei einem Sollwert von 160,0 Mio. €.

Unsere Kundeneinlagen unterliegen einer breiten Streuung. Überproportionale Großeinleger und damit verbundene hohe Abruf Risiken bestehen nicht. Für das kommende Jahr 2025 sind keine besonderen Liquiditätsrisiken erkennbar. Besondere Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben. Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

c) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden, deren Höhe sich an IDW RS BFA 7 orientiert.

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital (inklusive des Fonds für allgemeine Bankrisiken) hat sich von 319,9 Mio. € auf 341,8 Mio. € erhöht. Dafür sind hauptsächlich die Dotierungen des Fonds für Allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 22,2 Mio. € und der Rücklagen in Höhe von 0,20 Mio. € (Vj. 0,20 Mio. €) verantwortlich. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich um 0,6 Mio. € reduziert.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	341.779	319.888	21.890	6,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	334.305	313.959	20.346	6,5
Harte Kernkapitalquote	19,0 %	18,6 %		
Kernkapitalquote	20,1 %	18,6 %		
Gesamtkapitalquote	20,1 %	19,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,06 %.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2025 jederzeit eingehalten.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen liegen mit einem Strukturanteil von 64,4% (Vorjahr: 63,6%) leicht unter dem Verbandsdurchschnitt von 66,4% (Vorjahr: 66,9%). Das Privatkundenkreditgeschäft ist stärker ausgeprägt als das Firmenkundenkreditgeschäft. Die Kredite sind nach Größenklassen und Branchen breit gestreut. Durch die ausgewogene Struktur unseres Kreditgeschäftes können wir Risikohäufungen vermeiden. Darüber hinaus konzentrieren wir uns grundsätzlich auf unser eigenes Geschäftsgebiet. Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen abgeschirmt. Latente Risiken sind ausreichend durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven gedeckt.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	290.441	271.520	18.920	7,0
Liquiditätsreserve	447.832	460.693	-12.861	-2,8

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 72,2% (Vj. 77,5%) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 27,8% (Vj. 22,5%) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) sowie 39,3% (Vj. 37,1%) auf das Anlagevermögen und 60,7% (Vj. 62,9%) auf die Liquiditätsreserve.

Im Buchwert der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere sind 51,4% (Vj. 37,5%) festverzinsliche und zu 48,6% (Vj. 62,5%) variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Davon entfallen 28,2 Mio. € (Vj. 25,4 Mio. €) auf öffentliche Emittenten, 501,3 Mio. € (Vj. 530,5 Mio. €) auf Kreditinstitute und 41,0 Mio. € (Vj. 44,5 Mio. €) auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Sämtliche verzinslichen Wertpapiere besitzen ein externes Rating im Investmentgradbereich.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an unserem Spezialfonds Volksbank Göppingen Nr. 1 in Höhe von 205,5 Mio. € (Vj. 165,0 Mio. €) welcher der Liquiditätsreserve zugeordnet ist.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Im Bilanzjahr wurden keine Wertpapiere der Aktivposition 5 ins Anlagevermögen umgewidmet oder erstmalig nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Gesamtbestand der Wertpapiere im Anlagevermögen betrug nominal 289,5 Mio. €. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von 10,2 Mio. € (Vj. 11,8 Mio. €) vermieden.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025 als gut.

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren bzw. dem nichtfinanziellen Leistungsindikator wurden die Plan- und strategischen Zielwerte jeweils erreicht bzw. übertroffen.

Das geplante Wachstumsziel wurde sowohl im Kundenkredit- als auch im Kundeneinlagegeschäft übertroffen.

Die Ertragslage war geprägt von einem nochmals verbesserten Betriebsergebnis vor Bewertung, welches im Wesentlichen aus dem deutlich gestiegenen Zinsüberschuss resultiert. Das Betriebsergebnis nach Bewertung hat sich ebenfalls verbessert, obwohl der Bewertungsaufwand für Kundenkredite und Eigenanlagen schwächer als im Vorjahr ausfiel. Beide Werte lagen auch deutlich über den Planwerten.

Die Finanzlage ist geordnet, die aufsichtlichen Kennzahlen werden jeweils eingehalten.

Die Vermögenslage ist ebenfalls geordnet. Akute Kreditrisiken sind im erforderlichen Umfang abgesichert. Für latente Kreditrisiken bestehen in angemessenem Umfang Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen sowie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Darüber hinaus besteht der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, welcher durch Zuführungen im Geschäftsjahr weiter gestärkt wurde.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozess

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert.

Der Vorstand trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird er durch das Ressort Gesamtbanksteuerung bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Das Ressort Gesamtbanksteuerung ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde dem Direktor Steuerung und Produktion übertragen.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive) als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).
- Es erfolgt eine Sicherstellung des Fortbestandes unseres Instituts durch die Betrachtung einer angemessenen Liquidität in verschiedenen Perspektiven.
- Wir verzichten auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind (Vermeidung von Risiken).

- Wir bauen systematisch Geschäftspositionen auf, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen (Akzeptanz von Risiken).
- Wir betreiben Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer, beispielsweise über VR Circle, Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate (Reduzierung von Risiken).
- Wir vermeiden weitestgehend Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u.a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen.
- Wir betreiben Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle (Kompensation von Risiken).

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und ESG-Risiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2025 werden in der Volksbank Göppingen eG das Kreditrisiko im Kunden- und Eigenes, das Marktrisiko aus Zinsen, Aktien und Währungen, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko in Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos als wesentliche Risiken bewertet.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll/Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko- steuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können.

Normative Perspektive

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Die Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Planszenario stellen wir im Prognosebericht dar.

Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen in einem adversen Szenario simuliert. In diesem gehen wir von einer gegenüber unserem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus. In diesem Szenario ergeben sich im Planjahr 2026 insbesondere durch den simulierten kurzfristigen Zins- und Spreadanstieg sowie den angenommenen Rückgang der Aktienkurse deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Eigengeschäft. Die Verschlechterung des Kreditportfolios (höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten, sinkende Sicherheitenwerte) würde zu deutlich höheren Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft führen. Wir gehen in dem Szenario im ersten Jahr von einem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft von -7,5 Mio. € aus; die Bewertungsaufwendungen für unser Wertpapierportfolio lägen bei 40,4 Mio. €. Die Gesamtkapitalquote würde in diesem Szenario innerhalb des betrachteten Zeitraums von drei Jahren auf bis zu 17,03% sinken. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wären weiter eingehalten.

Das adverse Szenario der Bank basiert auf einem angenommenen schweren konjunkturellen Abschwung und deckt den nach AT 4.3.3. MaRisk geforderten Stresstest ab.

Die Zinsänderungsrisiken für die im Prognosebericht dargestellten periodische Erfolgsgröße Zinsüberschuss überwachen wir u.a. auf Basis des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII). Das so gemessene periodische Zinseinkommensrisiko (SOT NII) lag am 31.12.2025 bei 1,61% in Relation zum Kernkapital (Szenario parallele Zinserhöhung mit einer Auswirkung auf den Zinsüberschuss von -5.071 T€).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben.

Bei der Betrachtung der normativen Liquiditätstragfähigkeit wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR). Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

Ökonomische Perspektive

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger und die Fortführung des Instituts ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Ferner ist das aus unseren geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2025	2024
Risikodeckungspotenzial in T€	553.415	438.020
Gesamtbankrisikolimit in T€	257.000	280.000
Gesamtbankrisiko in T€	178.389	217.818
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	69,4	77,8
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	32,2	49,7

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikodeckungspotenzial deutlich um 26% erhöht. Die wesentlichen Veränderungen sind in erster Linie auf Zuwächse im strategischen Zinsbuch zurückzuführen, welches zum einen von der Bestandsausweitung unseres Kundengeschäfts, zum anderen von der Marktzinsentwicklung profitierte. Das Refinanzierungskostenrisiko bewertet die Bank zum 31.12.2025 mit einem sog. normativen Ansatz, der keinen Abzugsposten für das Refinanzierungskostenrisiko vom Risikodeckungspotenzial vorsieht. Weitere Zuwächse resultieren aus Höherbewertungen unseres Aktien- und Beteiligungsbestandes.

Das niedrigere Gesamtbankrisiko und Gesamtbankrisikolimit sind insbesondere der geänderten Einstufung des Refinanzierungskostenrisikos als unwesentliche Risikoklasse sowie Änderungen beim Marktrisikomodel Zins geschuldet.

Bei der Betrachtung der ökonomischen Liquiditätstragfähigkeit (mengenorientierte Sicht) werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die kombinierten Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 5 Monaten für die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert - dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und ökonomische Risikomessung

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind:

Risiko	2025		2024	
	Limit in T€	Auslastung in %	Limit in T€	Auslastung in %
Kreditrisiko	85.000	70,5	72.000	78,1
Marktrisiko	164.000	68,2	166.000	79,7
Operationelles Risiko	8.000	82,7	8.000	79,2
Refinanzierungskostenrisiko	unwesentlich	--	34.000	67,5
Gesamtbankrisiko	257.000	69,4	280.000	77,8

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren im Jahr 2025 eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk-(VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9%. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9%-Quantil entspricht.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit einer geringen Wahrscheinlichkeit eintreten, hat aber ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Größenklassen implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 23.000 T€) zum 31. Dezember 2025 zu 72,4% ausgelastet.

Ein quantitativer Einbezug von Risiken im Zusammengang mit ESG-Risiken in das Kreditrisikomodell erfolgt derzeit noch nicht. Grundsätzlich erfolgt die qualitative Berücksichtigung von ESG-Risiken jedoch im Rahmen des Kreditprotokolls und bei der Sicherheitenbewertung.

Zur Steuerung der Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer für das Adressenausfallrisiko berücksichtigt, in der Spread- und Migrationsrisiken enthalten sind.

Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 62.000 T€) zum 31. Dezember 2025 zu 69,8% ausgelastet.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken. Dies gilt auch für die Marktpreisrisiken innerhalb unserer Fonds. Bei der Volksbank Göppingen eG liegen keine wesentlichen sonstigen Marktrisiken vor.

Das Marktpreisrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert, welcher insbesondere den massiven Zinsanstieg im Jahr 2022 repräsentiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 135.000 T€) zum 31. Dezember 2025 zu 69,7% ausgelastet.

Aktien- und Währungsrisiken liegen lediglich anhand von Fondsanlagen bei Union Investment vor. Sie werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die jeweils nur das Aktien- bzw. Währungsrisiko abbildet. Unser Risikolimit für das Aktienrisiko (anteilig 20.000 T€) ist zum 31. Dezember 2025 zu 60,4% ausgelastet, das Limit für das Währungsrisiko (anteilig 9.000 T€) zu 63,1%.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Für das Zinsrisiko ziehen wir als weitere Steuerungsgrößen die Zinsrisiko-Kennziffer SOT EVE (Supervisory Outlier Test – Economic Value of Equity) sowie die Nettoreserven aus der Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Zinsbuches nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung (gemäß IDW-Stellungnahme RS BFA 3) heran.

Bei der Ermittlung der Auswirkungen des Kennzahl SOT EVE wird die Auswirkung eines adhoc- („über Nacht“)-wirkenden Zinsschocks (Parallelverschiebung oder Änderung der Struktur der Zinskurve) auf den Barwert aller zinssensitiven Positionen des Bankbuchs, d.h. Aktiv- und Passivpositionen sowie Derivate, in Relation zum Kernkapital der Bank quantifiziert. Bei einem Zinsschock von +200 Basispunkt beträgt die Zinsrisikokennziffer der Volksbank Göppingen eG zum 31. Dezember 2025 17,71%.

Bei der Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Zinsbuches nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung weist die Volksbank Göppingen zum 31. Dezember 2025 deutliche Nettoreserven auf. Es war demnach im Jahresabschluss 2025 weiterhin keine Drohverlustrückstellung zu bilden. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Nettoreserven erhöht.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt im Wesentlichen über bilanzielle Maßnahmen. Daneben werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos von der Bank abgeschlossen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts, jedoch als betriebswirtschaftlich geringes Risiko. Das Risiko tritt nach unserer Einschätzung aufgrund unserer kleinteiligen und stabilen Refinanzierungsstruktur mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Zusätzlich halten wir einen Liquiditätspuffer in Abhängigkeit zur Höhe der täglich fälligen Kundeneinlagen vor.

Das Refinanzierungskostenrisiko haben wir im Rahmen unserer Risikoinventur nicht mehr als wesentliches Risiko bewertet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich, jedoch betriebswirtschaftlich gering ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und aufgrund unseres Versicherungsschutzes ein mittleres Schadenspotenzial.

Operationelle Risiken bestehen insbesondere in Form von fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen (z.B. aufgrund des Versagens von IT-Systemen oder von Mitarbeitern), Rechts-, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeinen Geschäftsrisiken. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnet wir u.a. durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. in der IT, in der Rechtsberatung oder im Formularwesen). Für Systemausfälle haben wir ein Notfallmanagementkonzept eingeführt. Wir haben ein Internes Überwachungssystem eingerichtet, um Risiken aus fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen zu begrenzen. Versicherbare Gefahrenpotenziale schirmen wir durch Versicherungsverträge ab.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir einen VaR-Ansatz, in den neben der bankeigenen Schadensfalldatenbank auch die Historie aus dem Verbandsgebiet des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes eingeht und auf die Bankgröße skaliert wird. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 zu 82,7% ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko, dem Strategischen und Geschäftsrisiko, dem Pensionsrisiko und dem Kapitalabzugsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge, insbesondere in Laufzeiten von 10 Jahren und in Teilen auch länger, durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Planszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 69,4% ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotential beträgt 32,2%.

Insgesamt haben sich die quantifizierten Risiken im Vergleich zum Jahresbeginn reduziert, was in erster Linie auf die geänderte Einstufung des Refinanzierungskostenrisikos als unwesentliche Risikoklasse zurückzuführen ist. Des Weiteren haben Anpassungen bei der Risikomessmethode zum Zinsrisiko zu einem niedrigeren Risikobetrag geführt. Anpassungen bei der Risikomessmethode zum Kreditrisiko Kundengeschäft haben demgegenüber zu einem höheren Risikobetrag geführt. Die weiteren wesentlichen Risiken haben sich nur unwesentlich verändert. Die Risikolimitauslastung (Gesamtrisiko) bewegte sich im Jahresverlauf zu den Ultimostichtagen zwischen einem Auslastungsgrad von 69,4% und 80,6%.

Für das Jahr 2026 prognostizieren wir eine leichte Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus Zins- und Aktienrisiken und dem Kreditrisiko Kundengeschäft resultiert. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Insbesondere der Ende Februar 2026 ausgebrochene militärische Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits führt aktuell zu gestiegenen Energiekosten und Engpässen in bedeutenden Lieferketten. Die finanziellen Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar, werden von uns aber laufend beobachtet und analysiert - insbesondere die Auswirkungen auf die Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft und auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen.

Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Limitallokation entsprechend berücksichtigt. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2026 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2026 gegeben ist.

Chancenbericht

Als Chance definieren wir die positive Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Wir verstehen unter Chancen Geschäftspotenziale, die sich auf Grund unseres Geschäftsmodells, unserer Marktpositionierung und Spezialisierungen in unseren Geschäftsfeldern erschließen lassen.

Chancen im Kundengeschäft

Die Förderung und Begleitung unserer Mitglieder und Kunden haben wir in unserer Geschäftsstrategie als Kernaufgabe definiert. Dies betrifft die Finanzierung von Wohngebäuden als auch die Kreditvergabe an Firmen in gleichem Maße.

Nur ein konsequent am Bedarf der Kundschaft ausgerichtetes Geschäftsmodell mit hohem Digitalisierungsstandard und Omnikanalpräsenz kann ein zentrales Unterscheidungsmerkmal der Bank gegenüber den Wettbewerbern darstellen. Durch die konsequente Ausrichtung auf einen Omnikanal-Vertrieb und daraus entstehende Prozessoptimierungen sehen wir die Chance, die Verwaltungsaufwendungen zumindest zum Ende unseres fünfjährigen Planungszeitraums leicht unter das geplante Niveau zu senken.

Chancen in sonstigen Geschäftsbereichen

Regulatorische Anpassungen – etwa durch Klarstellungen, Vereinfachungen oder Harmonisierung von Anforderungen – können zu geringeren Belastungen im Meldewesen und im Risikomanagement führen und damit Ressourcen freisetzen.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins und Provisionsüberschuss sowie zu einem Anstieg der Kundeneinlagen führen.

D. Prognosebericht

Wir legen unseren nachfolgenden Aussagen jeweils einen Prognosezeitraum von einem Jahr, d.h. bis 31. Dezember 2026, zugrunde.

Basis für unsere Mehrjahresplanung, die zum Stichtag 31.10.2025 erstellt wurde und der nachfolgenden Prognoseberichterstattung zugrunde liegt, waren die Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten sowie insbesondere „der Kompass 2026“ des genossenschaftlichen Finanzverbundes. Das wahrscheinlichste Szenario geht dabei von einem moderaten Aufschwung aus.

Zu diesem Zeitpunkt wurde für das Wirtschaftsjahr 2026 ein BIP-Wachstum in Höhe von 1,0% erwartet. Im Hinblick auf die Inflation wurde zum Zeitpunkt der Planung im Durchschnitt eine Preissteigerung von 2,25% für das kommende Jahr erwartet. Es wird weiterhin mit einer stabilen Beschäftigungslage gerechnet.

Unsere Zinsprognose haben wir auf Basis der DZ BANK-Zinsprognose sowie den eigenen Einschätzungen abgeleitet. In unseren Planungen haben wir für das Jahr 2026 konstante Zinsen über die gesamte Zinsstrukturkurve berücksichtigt. Wir gehen für den Prognosezeitraum damit davon aus, dass die Steilheit der Zinsstrukturkurve unverändert bleibt.

Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus unserer Sicht nicht wesentlich verändert.

Gewisse Unsicherheiten bestehen nach unserer Einschätzung jedoch weiterhin insbesondere aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unseren Prognosen zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen und zu Planabweichungen führen.

Wir gehen in unserer Planung für das Jahr 2026 bei unseren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren von einem Wachstum im bilanziellen Kundenkreditgeschäft von 3,0% aus, dies entspricht rund 59,5 Mio. €. Im bilanziellen Kundeneinlagengeschäft wird ein Anstieg von 2,5% bzw. 61,1 Mio. € angestrebt.

Die durchschnittliche Bilanzsumme planen wir mit 3.095,2 Mio. €.

Unter Berücksichtigung unserer Zinsprognose sowie unserer Wachstumsannahmen erwarten wir einen steigenden Zinsüberschuss von 59,3 Mio. €.

Beim Provisionsüberschuss rechnen wir mit einem Rückgang auf 20,5 Mio. €. Die Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft haben wir aufgrund der aktuell unsicheren geopolitischen Lage unter dem Vorjahresniveau geplant.

Bei den Personalaufwendungen gehen wir von einer Erhöhung auf 26,9 Mio. € aus. Diese resultiert vorwiegend aus tariflichen Gehaltsanpassungen und Nachbesetzungen offener Stellen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen planen wir mit einer Erhöhung auf 16,0 Mio. €. Dabei wird insbesondere in den Bereichen Instandhaltungs- und IT-Kosten mit deutlichen Steigerungen gerechnet. Darüber hinaus gehen wir von steigenden Beiträgen zu den Sicherheitseinrichtungen aus.

Das Teilbetriebsergebnis, welches den Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich der Verwaltungskosten beinhaltet, steigt laut unserer Planung leicht auf 35,2 Mio. €. Die Relation des Teilbetriebsergebnisses zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen (finanzieller Leistungsindikator) geht leicht auf 1,14% zurück.

Die Cost Income Ratio (finanzieller Leistungsindikator) als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis steigt auf 55,9%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die im Wesentlichen auf Mieterträge entfallen, planen wir mit 1,1 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die im Wesentlichen auf Zuführungen zu Rückstellungen entfallen, planen wir mit 0,7 Mio. €.

Beim Bewertungsergebnis sehen unsere Planungen bei den Kundenforderungen einen saldierten Aufwand in Höhe von 4,2 Mio. € vor. Dieser resultiert aus einer Expertenschätzung unter Berücksichtigung der statistisch erwarteten Verluste und des geplanten Wachstums im Kundenkreditgeschäft. Im Bereich der Eigenanlagen gehen wir von einem nahezu ausgeglichenen Bewertungsergebnis aus.

Insgesamt planen wir ein Ergebnis vor Steuern (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 31,4 Mio. €.

Für die weiteren finanziellen Leistungsindikatoren planen wir wie folgt:

Die Gesamtkapitalquote erwarten wir bei 20,04%. Wir gehen für 2026 weiterhin von einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquiditätsziffern, insbesondere der Liquidity Coverage Ratio, planen wir auch 2026 einzuhalten.

Für den bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator "Anteil der aktiven Kunden, die für das Online Banking freigeschaltet sind bzw. die VRBanking-App nutzen" gehen wir von einer weiteren, leichten Steigerung der Nutzungsquoten aus.

Göppingen, 15. April 2026

Volksbank Göppingen eG

Der Vorstand:

Dr. Lukas Kuhn

Michael Beschoner